

Häusliche ökumenische Mahlfeier am Gründonnerstag

Der Tisch ist gedeckt und in der Mitte steht eine leere und möglichst urig-alte Suppenterrine oder große Schüssel. Ein Leuchter steht auf dem Tisch, die Kerzen sind noch nicht angezündet.

In der Nähe des Tisches stehen bereit:

- *eine Schüssel mit Salzwasser*
- *Petersilie*
- *Meerrettich mit Salatblatt*
- *gekochte Eier*
- *ungesäuertes Brot (siehe z.B. auch <https://de.m.wikihow.com/Unges%C3%A4uertes-Brot-zubereiten> fürs Selbermachen, sonst kaufen (ggf. auch Knäckebrötchen ohne Triebmittel))*
- *Obstmus (Charoset, siehe <https://www.religionen-entdecken.de/anleitungen/charoset>)*
- *Wein (oder Traubensaft)*
- *andere Speisen für das spätere Abendbrot*

Einleitung

Friede sei mit Euch allen. Friede mit euren Kindern, euren Eltern, euren Frauen, euren Männern. Friede mit euren Nachbarn und Freunden, Friede auch mit euren Feinden.

In Psalm 111 steht geschrieben: „Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.“ – und so wollen wir auch diesen Gründonnerstag feiern.

Der Gründonnerstag hat mehrere Bedeutungen, denen wir heute nachgehen und nachspüren wollen. Als Jesus mit seinen Jüngern am Tag vor seinem Tod zusammenkam, da wurde in Israel das Passafest vorbereitet. Der erste Abend dieses Festes ist der Sederabend, das heißt der Abend des Gedächtnisses, an dem Israel sich an die Befreiung aus Ägypten erinnert. Diesen Abend hat Jesus mit seinen Jüngern gefeiert. Wir wollen uns an diesen Abend erinnern, Gottes Wort hören und verstehen, welchen Weg Jesus gegangen ist. Wir wollen unsere Herzen öffnen und darauf hören, wie Jesus Christus neues Leben schenkt.

Gründonnerstag ist auch ein Abend der Klage, das Wort kommt von „greinen“, das heißt „weinen“ - denn vor Jesus stand Einsamkeit und Tod. Und Gründonnerstag ist der Tag, an dem Jesus sich selbst, seine bleibende Nähe im Mahl versprochen hat.

Wir wollen diesen Feier begehen im Namen Gottes, der unser Schöpfer und Bewahrer ist, im Namen Jesu Christi, der unser Bruder und Befreier ist und im Namen des Heiligen Geistes, der unserem Geist hilft und uns Mut macht. Amen.

Meditation – Die leere Schüssel

Hier auf dem Tisch steht eine leere Schüssel.

Alt und schon ein bißchen abgenutzt.

Aus dieser Schüssel sind schon viele Menschen satt geworden. Früher haben alle in einem Haushalt aus einer Schüssel gegessen.

In manchen Zeiten war vielleicht nur diese eine Schüssel mit Essen da, und alle haben daraus gegessen, bis sie leer war.

Diese Schüssel bleibt heute Abend leer auf unserem Tisch stehen.
Wenn wir Hunger haben, sind wir wie ein leeres Gefäß.
Manchmal fehlt uns etwas, ganz dringend, dann ist Leere in uns.
Wir wünschen uns, daß Gott diese Leere füllt.
Manchmal sind wir überhaupt nicht leer.
Sondern so voll, daß wir uns nach Leere sehnen.
Der Kopf voll von Gedanken,
das Herz voll von Gefühlen.
Auch jetzt.
Laßt uns einen Moment nach innen horchen:
Was habe ich heute erlebt? Was geht mir noch nach?
Wovon bin ich voll? - Stille

Lied: Ich steh vor dir mit leeren Händen GL 422 / EG 382

Gebet

Gott,
es tut gut, wenn wir erzählen können, was uns bewegt.
Es tut gut, wenn jemand zuhört.
Du weißt noch mehr.
Du weißt das, was wir nicht erzählen mögen.
Wir schütten unser Herz bei dir aus.
Hilf uns, ruhig und leer zu werden
und erwartungsvoll auf das, was du uns schenkst.
Das bitten wir durch Jesus Christus.
Amen

Passavorbereitung

Bevor Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl feierte, gab es erstmal einiges vorzubereiten, wie der Evangelist Lukas beschreibt:

Es kam nun der Tag der Ungesäuerten Brote, an dem man das Passalamm opfern mußte. Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin und bereitet uns das Passalamm, damit wir's essen. Sie aber fragten ihn: Wo willst du, daß wir's bereiten? Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folgt ihm in das Haus, in das er hineingeht, und sagt zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, in der ich das Passalamm essen kann mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, schön ausgelegt; dort bereitet das Mahl. Sie gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamm.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude GL 365 / SJ 143 / EG Bayern 697

Es stellt sich heraus, daß Jesus schon alles vorbereitet hat. Jesus hat dafür gesorgt, daß das Fest kein günstiger Zeitpunkt für den Verrat ist. Zwei werden losgeschickt, einer steht mit einem verabredeten Zeichen an der Straße und ein Vertrauensmann in der Stadt hat den Festsaal vorbereitet. Die übrigen kennen den Ort nicht, wo das Passafest stattfinden wird. Das heißt: Jesus will unbedingt noch das

Passa mit seinen Jüngern feiern, bevor er gefangen wird. Die Soldaten werden kommen – noch in dieser Nacht, aber das Passa dürfen sie nicht stören. Bevor sie alle auseinandergerissen werden, will Jesus seinen Jüngern noch bezeugen: diese Nacht ist anders als alle anderen Nächte: Gott befreit.

Schüssel mit Salzwasser, Petersilie, Meerrettich, gekochte Eier, ungesäuertes Brot, Obstmus und Wein (oder Traubensaft) auf den Tisch stellen

Das Passa beginnt mit Lob und Dank. Wir Christen hören auf das, was heute überall in den jüdischen Feiern gesagt wird. Wir tun das in Respekt für die jüdischen Schwestern und Brüder, um auch unsere eigene Tradition besser zu verstehen und sehen uns selber als Teil dieser langen Geschichte:

Kerzen entzünden und Segen sprechen:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns den Auftrag gabst, das Festlicht zu entzünden.

Mach unser Haus, o Gott, zu einem heiligen Raum durch das Licht deines Angesichtes, das so freundlich scheint und das uns Frieden bringt.

Gläser zu 1/3 füllen

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen hast.

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du unser Leben erhältst, uns Hilfe schenkst und uns diesen Tag sehen läßt.

Wein trinken und Gläser wieder nachfüllen

Wir tauchen die Petersilie ins Salzwasser.

Gepriesen bist du Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du die Früchte der Erde geschaffen hast.

Wir essen die Petersilie.

Das Kraut erinnert an die bescheidenen Anfänge des Volkes Israel und an den Frühling, der jetzt beginnt. Das Salzwasser symbolisiert die Tränen, die das Volk Israel während der Sklaverei vergossen hat – und an die Tränen aller Leidenden.

Dabei denken wir auch an die Leidensgeschichte Jesu, die ihren Anfang nimmt. Wir hören, was Jesus und die Jünger bewegt hat, als sie sich gemeinsam an den Tisch setzten.

Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln, ihn zu fragen: Herr, bin ich's? (Markus 14, 20-22)

Eine idyllische Szene.

Die vertraute Runde um den Tisch, der köstliche Duft des Essens in der Luft.

Eine Schüssel, in die alle gemeinsam das Brot tauchen – in Gemeinschaft das Essen teilen.

Und dann diese Störung.

Die Jünger reagieren betroffen. Traurig, sehr betrübt.

Jeder einzelne der Junger hat das Gefühl, er könnte gemeint sein.

Jeder Jünger zweifelt, ob er Jesus treu genug ist.

Jeder einzelne fragt Jesus: Bin ich's?

Oder ich? könnten wir heute fragen. Sind wir treu an der Seite Jesu?

Oder verraten wir ihn? Durch unser Schweigen und unser Desinteresse, wo wir uns zu Jesus bekennen

sollten? Durch unser Wegschauen, wenn Menschen heute gedemütigt werden und ihnen

Ungerechtigkeit widerfährt? Bin ich's? Wir wollen einen Moment mit dieser Frage schweigen.

*Der/die Leiter*in bricht das ungesäuerte Brot.*

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du das Brot aus der Erde hervorbringst.

Seht, dies ist das Brot der Tränen, das unsere Väter im Lande Ägypten gegessen haben.

Jeder der hungrig ist, komme und esse.

Jeder der bedürftig ist, feiere.

Dieses Jahr als Sklaven, nächstes Jahr als Freie.

Das Brot wird verteilt und alle essen ein Stück Brot.

Lied: Brich mit den Hungrigen dein Brot EG 420

Nach dem Brotbrechen wird auch Jesus der Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei gedacht haben.

Jahr für Jahr wird in der jüdischen Sederfeier vom Jüngsten der Anwesenden gefragt:

„Warum ist diese Nacht so ganz anders als alle anderen Nächte?“

Und dann wird erzählt: Wir waren Sklaven und Sklavinnen in Ägypten. Doch der Ewige, unser Gott, hat uns in dieser Nacht aus der Sklaverei herausgeführt mit starker Hand und ausgestrecktem Arm.

„Und warum essen wir ungesäuertes Brot und bittere Kräuter? Was bedeuten diese Festgebräuche?“

Schnell, schnell mußten wir losziehen, es gab keine Zeit das Brot zu säuern. Bitter war die Zeit in Ägypten, das schmecken wir mit den Bitterkräutern.

So beginnt das Passafest bis heute. Es mag mehrere tausend Jahre her sein, aber alle, die feiern, stellen sich selbst in die Geschichte hinein und ziehen mit ihren Vätern und Müttern hinaus in die Freiheit. Das ist der Sinn dieses Festes: Für mich, die ich dieses Fest feiere, hat Gott gehandelt. So wie er einmal sein Volk herausgeführt hat, so ist er auch heute für mich da.

Als die Juden Sklaven in Ägypten waren, erwählte Gott Moses, um das Volk in die Freiheit zu führen. Moses bat den Pharao vergeblich, das Volk Israel gehen zu lassen. Da schickte Gott zehn Plagen, um den Pharao für die Unterdrückung der Israeliten zu bestrafen. Dieser zehn Plagen wird bei der Sederfeier mit zehn Tropfen aus den Weingläsern gedacht, die auch das Leid symbolisieren, das durch die Plagen verursacht wurde. Nach der letzten Plage ließ der Pharao das Volk Israel ziehen – aber alles mußte sehr schnell gehen. Der Pharao änderte dann doch noch seine Meinung und jagte den Israeliten hinterher – aber Gott teilte das Rote Meer und die Israeliten konnten trockenen Fußes hindurchlaufen. Als die Ägypter das Meer auch durchqueren wollte, kehrte es wieder zu seinem natürlichen Zustand zurück und die ägyptische Armee ertrank.

Lied: When Israel was in Egypt's Land SJ 104

Psalm 114

Als Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden Volk,
da wurde Juda sein Heiligtum, Israel sein Königreich.
Das Meer sah es und floh, der Jordan wandte sich zurück.
Die Berge hüpfen wie die Widder, die Hügel wie die jungen Schafe.
Was war mit dir, du Meer, daß du flohest, und mit dir, Jordan, daß du dich zurückwandtest?
Ihr Berge, daß ihr hüpfet wie die Widder, ihr Hügel, wie die jungen Schafe?
Vor dem Herrn erbebe, du Erde, vor dem Gott Jakobs,
der den Felsen wandelte in einen See und Gestein zur Wasserquelle!

Wir essen den Meerrettich (mit einem Salatblatt) – die bitteren Kräuter – wie Gott den Israeliten gebot. Sie erinnern an die bittere Zeit der Sklaverei.

Das ungesäuerte Brot erinnert an den hastigen Aufbruch aus Ägypten. Wir bereiten daraus ein „Sandwich“ zusammen mit dem Obstmus, das den Mörtel symbolisiert, aus dem die Israeliten Ziegel machen mußten, als sie Sklaven in Ägypten waren.

Wir essen ein gekochtes Ei, das für die Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens und für die Trauer um den zerstörten Jerusalemer Tempel steht, aber auch für das Festopfer, das jeder Jerusalempilger an hohen Festen im Tempel darbringen mußte.

Lied: Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn GL 408 / EG 337

So feierte Jesus mit seinen Jüngern an jenem Abend – aber er stellt die Geschichte der Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten in einen neuen Kontext. Im Matthäusevangelium steht geschrieben:

Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und eßt; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sagte: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

Jesus deutet das, was in den kommenden Stunden geschehen wird – seine Gefangennahme, Folterung und Kreuzigung – in der Tradition der Befreiung. Christus der Befreier: Sieh da, Gott selber trägt der

Welt Sünde, wie dieses Opferlamm. Wir sind von aller Last befreit. Wir sind frei. Auch frei von Schuld. Deshalb: nie wieder Opfer.

Wovon wollen wir uns befreien? Was wollen wir loslassen? Laßt uns das einen Moment bedenken. – *Stille.*

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht GL 450

Agapefeier und Abendessen

Die restlichen Speisen des Abendessens werden auf den Tisch gestellt.

Last uns im Geiste mit Christus Mahl halten – ein Liebesmahl. Im diesjährigen Fastenkalender „Wandeln“ steht für heute ein Gedicht von Tobias Petzoldt:

Er hat uns alle an
einen Tisch gebracht,
unter den nichts fallen kann,
von dem nichts gefegt wird und
über den niemand gezogen wird.

Er hat uns alle
an seinen Tisch gebracht,
damit vom Tisch kommt,
was uns trennt und wir
reinen Tisch machen können
mit ihm und mit uns

Einladung zur Feier

Jesus nahm fünf Brote und zwei Fische.
Er segnete sie, brach sie und verteilte sie an die Menschen.
Und alle wurden satt.
Auch uns möchte Christus satt machen – mit seiner Gemeinschaft,
mit seinem Wort und im Mahl von Brot und Wein.
So halten wir zusammen Mahl, im Vertrauen auf seine Zusage:
Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Segensgebet

Wie dieses Brot, aus vielen Körnern bereitet, ein Brot ist,
und wie dieser Wein aus vielen Beeren ein Trank ist,
so will Gott uns Menschen zueinander führen
– in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Erde.
Kommt und eßt von diesem Brot, dem Zeichen des Lebens.
Kommt und trinkt von diesem Wein, dem Zeichen der Freude.
Und Jesus, der Herr, gebe uns seinen Frieden.

Wir geben einander das Brot und den Wein weiter mit den Worten „Brot des Lebens“ und „Wein der Freude“.

Lied: Lobet den Herrn und dankt ihm seine Gaben EG 460

Abendessen – Tischgemeinschaft, bei der das Gehörte auch noch reflektiert werden kann.

Abschluß

Gott hat uns mit dem Brot beschenkt, das wir täglich zum Leben brauchen.
Beten wir zusammen das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat –
wir singen (EG 186 / GL 589,2):

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Vater unser im Himmel, der du uns heute
unser Brot gibst,
richte unsere Augen und unsere Herzen auf die,
die in dieser Welt
weder Brot noch Heim,
noch Recht, noch Hoffnung haben.
Vergib uns unsere Schuld
Und vor allem unseren unersättlichen Willen,
es für uns an nichts fehlen zu lassen,
während es so vielen anderen an allem fehlt.
Hilf uns, einfach zu leben
und uns als Teil deiner wunderbaren Schöpfung zu sehen
damit wir teilen können
und unsere Liebe wächst. So werden wir zu
Schwestern und Brüdern.
Mit dir werden wir arbeiten und wirken
Auf daß dein Reich komme.

Segensgebet (von *Katja Süß*)

Die einzelnen Verse des Gebets können auch abwechselnd von den Mitfeiernden gesprochen werden.

Gott segne deinen Weg,
die sicheren und die tastenden Schritte,
die einsamen und die begleiteten,
die großen und die kleinen.

Gott segne deinen Weg
mit Atem über die nächste Biegung hinaus,
mit unermüdlicher Hoffnung,
die vom Ziel singt, das sie nicht sieht,
mit dem Mut stehenzubleiben
und der Kraft weiterzugehen.

Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg
wie ein bergendes Zelt.
Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg
wie das Brot und der Wein.
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg
wie das Feuer in der Nacht

Geh im Segen,
und gesegnet bist du Segen,
wirst du Segen,
bist ein Segen,
wohin dich der Weg auch führt

Schlußlied: Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht GL 470

Entworfen von Christine Clar, Evangelische Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Berlin Kreuzberg, inspiriert von den folgenden Vorlagen:

- Brot für die Welt Tischabendmahl zum Gründonnerstag: https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/WeltGemeinde/Gottesdienstentwuerfe/Passionszeit/Tischabendmahl.pdf
- Gottesdienstvorlagen zum Gründonnerstag von Pfarrerin Ute Gniewoß und Pfarrer Peter Storck
- Vorlage für eine ökumenische Agapefeier vom Bistum Speyer: https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user_upload/1-0-0/Hauptabteilung_I/Downloads/%C3%96kumene/Agapefeier.pdf
- A guide to the Seder: http://jewishfederation.org/images/uploads/holiday_images/39497.pdf